

2

Er hat den im Foto imaginierten Koerper geknetet, als ob er aus Lehm waere: er ist aus Schoepfung, (Adam), zu seinem eigenen Schoepfer geworden. Er hat das Bild, (und seinen eigenen dort imaginierten Koerper), nicht mehr als Werk, (Wirklichkeit), sondern als Moeglichkeitsfeld, (als etwas Zu-bearbeitendes), angesehen. Bei diesem seinem Kneten hat er seinen eigenen Koerper gedreht, und um die Laengsachse gewunden. Und zwar so, dass dabei die Fuesse unberuehrt blieben, und die Koerpermitte unter dem informierenden Griff um 360° rotierte und sich dabei nach oben verzernte. Diese Rotation hat Bonfert nicht nur anschaulich gemacht, sondern er hat noch dazu Linien ins Bild gesetzt, ("Geraeusche"), um diese Windung didaktisch vor Augen zu fuehren. Der Kopf des Koerpers ist abgeschraubt worden, und nur die vom Abschrauben hinterlassene Spur bleibt ersichtlich. (Um ahnen zu lassen, dass Bonfert sich spaeter einmal einen neuen Kopf einbilden wird, um ihn oben anzuschrauben). Dieser nunmehr unwahrscheinlich gewordene Koerper ist in einen immateriellen Sarg gestellt, wobei jedoch die unberuehrt gebliebenen Fuesse auf jenem Boden stehen bleiben, den wir der Konvention gemaess als "materiell" ansehen.

Was Bonfert sich und uns da einbildet, ist jene Wendung und Windung, dank welcher wir aus der konventionellen "objektiven Wirklichkeit" ausbrechen, (uns daraus herauswinden), um in Moeglichkeitsfelder fuer kreatives Informieren vorzudringen. Also jene existenzielle Wendung, dank welcher wir aus Subjekten zu Projekten werden. Das hier untersuchte Bild kann geradezu als Schulbeispiel fuer jede kuenftige Analyse der emportauchenden Einbildungskraft verwendet werden: die alte "Imagination", laut der wir von unserem Koerper objektiv bedingt sind, ist in einen immateriellen Sarg zu stellen, (ohne deswegen begraben werden zu muessen), und das Interesse ist der neuen "Einbildung", dem neuen Menschenbild, dem neuen Bild unserer selbst, zu schenken.